Volkstümliche Pflanzennamen aus dem nördlichen Teile von Braunschweig.

Von Dr. W. Petzold in Braunschweig.

III.

(Vergl. S. 61 und S. 88 dieses Jahrgangs.)

Pirus aucuparia Gärtn. Quitzern.

Pisum sativum L. Arfte.

Plantago major L. Waëntransblaume, Waëntransbläe; Waën = Wagen, tran = Geleis, also Blume, die in oder an den Wagengeleisen wächst. Hie und da auch Vogelsamen, letzteres, weil die Vögel den Samen der Pflanze gern fressen. Die Blätter der Pflanze werden geklopft und bei Geschwüren aufgelegt. Gegen Zahnweh wird die Wurzel davon in das Ohr gesteckt.

Platanthera bifolia Rchb. Waldhyazinthe (so ganz allgemein). Die Pflanze wird zur Blütezeit in Menge gesammelt und in Sträussen zu Markte gebracht.

Polygonum aviculare L. Unvertritt, seltener Weggras. Die Pflanze wächst an und auf Wegen und ist sehr zählebig.

Polygonum Persicaria L. und lapathifolium L. und vielleicht auch Hydropiper L. Ruik, Rûk, Rôk. Man unterscheidet zwar Landruik und Waterruik, doch scheint es, als ob hiermit Pflanzen derselben Art bezeichnet werden, je nachdem sie auf trockenem oder feuchtem Boden stehen und daher kümmerlicher oder üppiger entwickelt sind. Seltener ist Flohkrout. In der Helmstedter Gegend Bitterkrout.

Populus nigra L. und pyramidalis Roz. Pippel. Als Pippelwäie (Pappelweide) bezeichnet man die Exemplare, welche wie die Kopfweiden durch Abschlagen der Krone kurz gehalten werden.

Populus tremula L. Espen, hie und da auch Judenmåie.

Potentilla silvestris Neck. (Tormentilla). Haideckern. Die Wurzel hiervon, Swartwortel genannt, wird zur Bereitung eines guten und heilkräftigen Schnapses benutzt.

Potentilla Anserina L. Gausetrappe.

Primula elatior und officinalis Jacq. Slöttelblaume.

Prunus avium L. Kwäissel, Kwäisselbeeren.

Prunus domestica L. Swetsche. Die oft hühnereiergrossen gelben oder roten Früchte heissen Eierploumen.

Prunus insititia L. Ploume; hierher gehören auch die gelb-roten Hunneploumen und die hellgelben dicken Spelljen.

Prunus spinosa L. Strauch und Früchte: Sleen, Sleenen; der Strauch heisst auch Swartdörn.

Pulicaria dysenterica Gärtn. Dummerjan (Vechelde).

Pulsatilla vulgaris Mill. Klockenblaume.

Quercus Robur L. und sessiliflora Sm. Eike.

Ranunculus acer, repens, bulbosus L. und andere diesen ähnliche werden wohl nirgends als verschiedene Arten unterschieden. Man nennt sie meist Spaielblaume (Spiegelblaume), auch Kraienfoot (so jedoch seltener).

Raphanistrum Lampsana Gärtn. wird von Sinapis arvensis L. nicht unterschieden. Beide nennt man Hädderick, was zuweilen zusammengezogen wird in Hârk. Von ihm heisst es:

„Hädderick, Hädderick steiht in' Wicken,
Hädderick, Hädderick frät de Zicken".

Ribes Grossularia L. Stickbeere.

Ribes nigrum L. Gichtbeere, Swarten Räibs.

Ribes rubrum L. Räibs, Rîbs.

Ribes aureum Pursh. Zimmtstrauch.

Rosa — die Früchte werden Hâpüttchen genannt.

Rumex conglomeratus Murr. und ähnliche Arten Rôe Hinrick (Roter Heinrich).

Rumex Acetosa u. Acetosella L. Süerken.

Salix Caprea L. Sälwäie. Diese und andere zeitig Kätzchen treibenden Arten heissen auch Palmen. Von dieser — besonders aber von anderen Weidenarten (alba etc.) fertigen sich die Kinder im Frühjahr Pfeifen an, indem sie den saftreichen Bast vom Holze lösen. Das Klopfen, durch welches sie den Bast lockern, begleiten sie mit dem Hersagen kleiner Sprüche, die bis auf wenige inhaltlich im allgemeinen übereinstimmen, der Form nach aber fast in jedem Dorfe von einander abweichen. Einer derselben soll hier Platz finden:

Plockflaitje wutte gahn
Ik will dik in de Dören slahn
De Dören süllt dik stäken
De Raben süllt dik fräten.
Leip de Kätje an Barre rup,
Woll'n betten Saft halen
Kamm de olle Hexe her
Mit'n stumpen Meste,
Sneit Hout af
Sneit Haar af

Sneit er ok 'n Swanz af!
Awwe, awwe is se,
Awwe, awwe möt se säin!

Sambucus nigra L. Allgemein: Keileken, man unterscheidet Blutkeileken und Waterkeileken je nach dem Farbstoffgehalte des Saftes der Beeren. — Um Halberstadt: Keiseken. Ausserdem nennt man den Strauch auch Flieder, ostwärts hie und da Höldern. Selten Alhorn und dies verstümmelt in Ahorn; so meist nur von Kindern genannt, wenn sie das Holz des Strauchs zur Anfertigung von Pfeilen (Pfeilspitzen) ihrer Flitzbogen verwenden. — Vgl. Syringa.

Sanicula europaea L. Scharnickel.

Sarothamnus scoparius Koch. Duiwelshaar, Swinekrout, letzteres, weil es hier öfters auf oder an Schweineängern wächst. Bei Vorsfelde auch Rehhaide.

Secale cereale L. Raggen. 'Korn' bedeutet Körnerfrucht und wird demgemäss auf alles Getreide bezogen.

Sedum. Arten davon, die in Gärten gezogen werden, heissen Äisgewächse (Eisgewächse).

Sedum maximum Sut. Donnerbone, Donnerkrout.

Sempervivum tectorum L. Houslook. Die Pflanze wird zuweilen auf Strohdächern angepflanzt; auch hat sich hie und da noch der Glaube erhalten, dass die Häuser vor dem Blitz geschützt seien, auf denen sie wachse. — Die zerquetschten Blätter werden auf Wunden, besonders auf Brandwunden gelegt, die dadurch leichter heilen sollen. — Mit dem Verschwinden der Strohdächer wird diese Pflanze immer seltener.

Senecio vulgaris L. Kruizebôhm, hie und da auch Dikkopskrout (nach dem Harze zu), seltener Kruizkrout.

Senecio Jacobaea L. Jakobskrout.

Serratula tinctoria L. Schâre.

Setaria viridis P. B. und glauca P. B. Grüttegras.

Silene inflata L. Im Harz, südlich von Goslar: Knirrkohl.

Sinapis arvensis L. vgl. Raphanistrum.

Solanum tuberosum L. Neben Kartoffel kommt kein andrer Namen vor.

Solanum nigrum L. Dullkrout, Nachtschatten.

Solidago Virga aurea L. Goldraue, Heidnisch Wundkrout; letzteres auch im Harz unweit Goslar.

(Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Petzold Werner

Artikel/Article: Volkstümliche Pflanzennamen aus dem nördlichen Teile von Braunschweig. 116-118